

Umgebaut: Ein Speise-Wagen im Grünen

Wer kennt das nicht: man besitzt einen Wagen, der nicht so recht zum gewählten Modellbahnthema passt oder kleinere Beschädigungen von dem harten Modellbahntag beklagt. Beim großen Vorbild werden diese Stücke zumeist umgehend verschrottet, in der Modellbahnwelt können diese Wagen, mit einer neuen Bestimmung versehen, noch zu einem echten Blickfang auf der Anlage werden.

In diesem Fall handelt es sich bei dem „Spenderwagen“ um einen Personenwagen von Piko, der durch seine Lackierung zwar positiv auffällt, aber eben nicht zur gewählten Epoche der Szenerie passen mag. Für einen dauerhaften Verbleib in der Schublade ist der kleine Wagen aber viel zu schade; handelt es sich dazu noch um ein Geschenk, ist ein Einsatz auf der Anlage eigentlich unumgänglich. Als Einsatzgebiet für den Wagen bieten sich diverse Möglichkeiten an: als Gartenlaube, Bahnhofswagen oder eben als Speise-Wagen in einer Kleingartenkolonie, wie es gar nicht selten vorkommt.



Am frühen Nachmittag ist das Wirtshaus auf vier Rädern noch nicht ausgelastet. Doch günstige Preise und die Nähe zur Kleingartenkolonie sorgen schon bald für reges Treiben und kleine Warteschlangen vor den Tischen

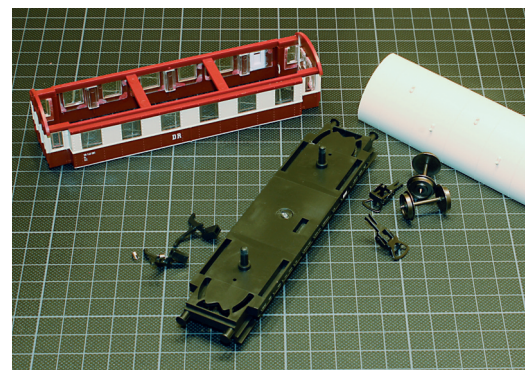
Umgebaut: Ein Speise-Wagen im Grünen

Ausrangierte Personen- oder Güterwagen wurden (und werden) manchmal für andere Zwecke weiter verwendet, z.B. als Lager, Gartenlaube oder Vereinsheim von Modellbahnclubs. Anderen bescherte eine gastronomische Nutzung ein zweites Leben. Diese und weitere Umwidmungen lassen sich mit wenig Aufwand auch im Modell darstellen.

Der Wagenumbau

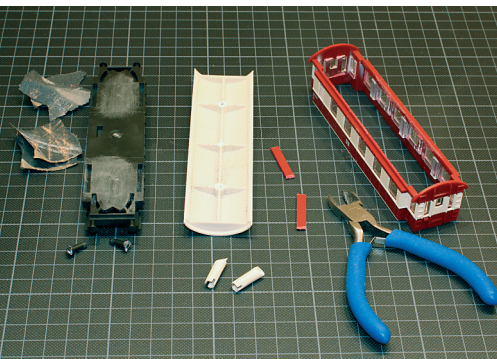
Zunächst wird der Wagen für den zu erwartenden Umbau in seine Bestandteile zerlegt. Dies geschieht bei den meisten Wagen ohne große Mühe, da sie oftmals nur zusammen gesteckt oder verschraubt sind. Kleinteile, wie zum Beispiel die Kupplungen und die entsprechenden Kinematik-Federn wandern gleich in die Bastelkiste. Die weiteren Bestandteile zum Zusammenstecken des Wagens fallen dem Seitenschneider zum Opfer. Anschließend werden die dabei entstandenen Schneide- bzw. Bruchstellen mit Schleifpapier sauber glatt geschliffen. Die für unseren Zweck unnötigen

Streben im Wagenkasten werden ebenso entfernt. Das Dach erhält nun eine Bohrung für den Kamineinsatz. Diese Öffnung sollte im Durchmesser genau dem später zu verwendenden Rohr entsprechen und an einer geeigneten Positionen angebracht werden. Es wäre schon sehr störend, wenn sich der Kamin genau im Speiseraum befände. Nun muss auch ein neuer Boden im Wagen angefertigt werden, da das Innere vollständig einsehbar sein wird und mit einer Beleuchtung ausgestattet werden soll. Hierzu wird der Wagenkasten auf eine 1 mm starke Polystyrolplatte gestellt und die Innenmaße mit einem Stift markiert. Jetzt kann man

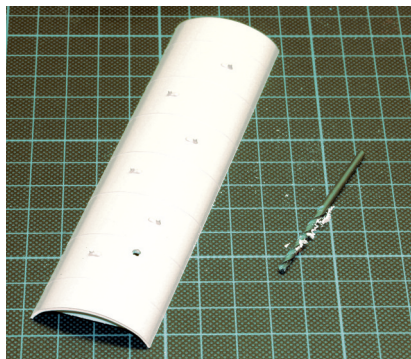


Der „Spenderwagen“ wird in seine Einzelteile zerlegt. Überschüssige Teile, wie z.B. die Federn der Kinematik und die Kupplungen, wandern in die Bastelkiste

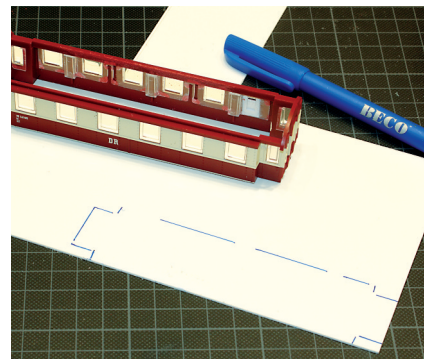
Umgebaut: Ein Speise-Wagen im Grünen



Nicht benötigte Stützen und Streben im Wageninneren fallen dem Seitenschneider zum Opfer. Dabei entstehende Grate werden mit Sandpapier überarbeitet



Das Dach des ausgedienten Personenwagens erhält noch eine Öffnung für den später vorgesehenen Rauchabzug der Küche



Nun bekommt der Wagen einen neuen Innenboden aus Polystyrol. Der Wagenaufbau dient hierbei als Schablone für den Zuschnitt

den neuen Boden mit einem Cutter ausschneiden und mit einer Bohrung für die Kabel der Innenbeleuchtung versehen. Die weitere Ausgestaltung erfolgt mit einigen Tischen und Stühlen, die in diesem Fall aus der Bastelkiste stammen. Die Abtrennung zur Küche und der Toilettenraum entstehen ebenfalls aus der Polystyrolplatte. Die Innenbeleuchtung in Form einer LED-Hausbeleuchtung wird direkt am Wagendach befestigt und die Kabel durch die Bohrung im Boden geführt. Durch ihren Abstrahlwinkel nach unten besteht hier keine Gefahr, dass es zu einem Lichtaustritt am Dach kommt. Andernfalls sollte es schwarz eingefärbt werden. Je nach Epoche stehen weiße oder gelbe LED-Platinen zur Verfügung. Ganz im Stile der späten DDR kommt hier ein eher kaltes, also weißes Licht zum Einsatz.

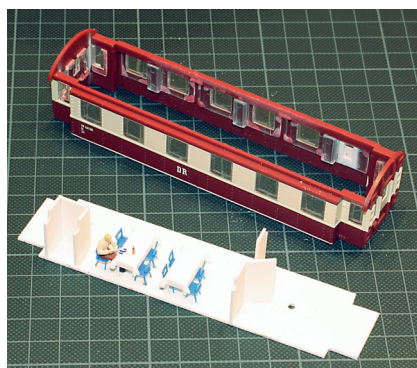
Der Standort

Nachdem der Wagen wieder zusammengesetzt ist, kann er erst einmal zur Seite gestellt werden. Jetzt kann der Aufbau seines späteren Einsatzortes zum Zuge kommen. Wie bei einer ganz normalen Strecke wird ein Stück Gleis, das ungefähr der Länge des Wagens entsprechen sollte, auf der Grundplatte befestigt und wie gewohnt eingeschottert. Nun wird der Bereich mit dem berühmten Wasser-Weißleim-Spülmischdauerhaft fixiert. Anschließend kann man die Schienen noch rostig streichen. Im Gegensatz zur Bahnstrecke müssen hierbei allerdings nicht nur die Flanken, sondern auch die Oberseiten der Schienen mit Rostfarbe behandelt werden. Denn das Gleis wird ja nicht mehr befahren. Während der Stellplatz trocknet, erhält der Wagen sein Finish in Form eines kurzen

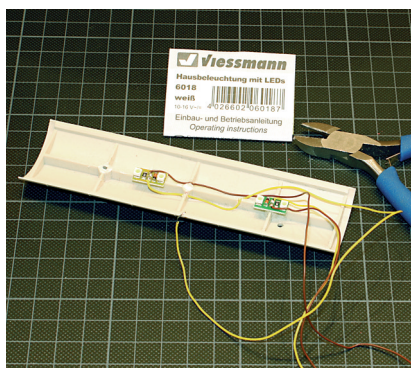
Kamineinsatzes aus Kunststoff und einer abschließenden „Farbduche“ mit der Airbrush-Pistole. So verschwindet der fabrikenue Eindruck und Plastikglanz. Dann kann der Wagen auf dem Gleis befestigt werden. Zusätzlich sollten noch ein

Conrad Electronic

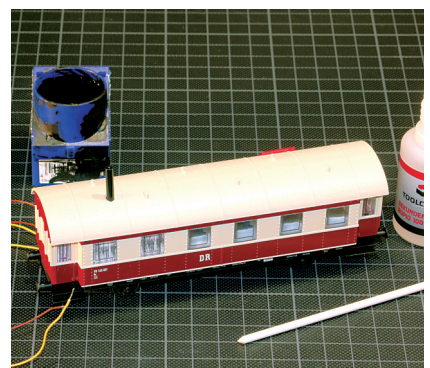
H0 Piko 2. Klasse Personenwagen der DR Best.-Nr. 40 43 45-H1	€ 15,95
Polystyrol-Platte weiß, 330 x 220 mm, 1 mm Best.-Nr. 29 74 45-H1	€ 4,45
Viessmann Hausbeleuchtung mit LED weiß Best.-Nr. 49 78 96-H1	€ 2,95



Die Abtrennung zur Küche und der Toiletten-Bereich werden ebenfalls aus Polystyrol hergestellt. Die Tische und Stühle stammen aus der Restekiste



Die Beleuchtung des Wagens erfolgt mit einer LED-Hausbeleuchtung von Viessmann, die an der Unterseite des Dachs angebracht wird



Der Kamin für die kleine Küche entsteht aus einem Polystyrol-Rundstab, der vor dem Einsetzen schwarz eingefärbt wird

Umgebaut: Ein Speise-Wagen im Grünen



Der Stellplatz des Speisewagens soll mit einem kurzen Stück Gleis versehen werden. Dieses wird passend abgelängt und mit Weißbleim fixiert



Jetzt wird das kurze Gleis wie bei einer normalen Strecke mit echtem Steinschotter eingeschottert und mit dem bekannten Weißbleim-Gemisch fixiert



Die Einfärbung mit Rostfarbe erfolgt nicht nur an den Flanken der Schienen, sondern auch auf der Oberfläche, da ja kein Fahrzeug mehr darüber fährt



Nachdem noch zwei Treppen aus dem Programm von Auhagen eingebaut sind, wird die Bestuhlung des Biergartens vor dem Speisewagen in Angriff genommen

paar Treppen zum Wageneinstieg in die Szene integriert werden, da ja keine Bahnsteigkante für einen bequemen Eintritt in den neu entstandenen Speise-Wagen vorhanden ist. Den Vorplatz kann man biergartengleich noch mit einigen zusätzlichen Tischen und Stühlen sowie Sonnenschirmen möblieren. Einige gezielt platzierte Figuren runden die Szene ab.

Die bei unserem Beispiel vorgesehenen Kleingärten rund um den Wagen erhalten ihre Detaillierung mit den entsprechenden Produkten von Busch und Noch. Dazu gehören auch die typischen Gartenlauben



Die Kleingärten rund um den Wagen kann man mit den tollen Ausgestaltungsmitteln von Noch und Busch individuell bepflanzen



Während die ersten Gäste auftauchen, rollen im Hintergrund unentwegt Züge der Reichsbahn über die Gleise



Egal, ob West oder Ost, es ist immer das Gleiche: Alle Tische sind frei - also wo soll man nur Platz nehmen. Lorient hätte seine helle Freude an der Situation

solcher Kolonien sowie eine angemessene Einzäunung.

Nun kann die kleine Gartenwirtschaft mit dem Speise-Wagen ihrer Bestimmung übergeben werden und bietet neben lokalen Spezialitäten den Gästen einen guten Ausblick auf die vorbeifahrenden Züge.

Lars Stephan